

Freiburg stellt sich vor

Die Regionalgruppe Freiburg – und eine kurze Geschichte der ökologischen Ärzteinitiative

Die IPPNW-Stammtische in Freiburg finden viermal jährlich statt. Es gibt in der Stadt immer noch eine soziale Bürgerbewegung verschiedenster Gruppen wie zum Beispiel BUND, NABU, Atomforum, bei denen einige von uns mitmachen und über die wir bei den Treffen berichten. Alle Interessierten laden wir herzlich zum nächsten IPPNW-Stammtisch ein, der am 7. Mai 2015 stattfindet.

Die „ökologische Ärzteinitiative Freiburg“ war schon bei den Widerstandsaktionen gegen die Aufrüstung in Mutlangen und gegen das KKW in Whyll in den 70er Jahren aktiv. Zu den Gründern gehören u.a. Irmgard Schilling († 1995), Brigitte Kesting, Berttram Richthammer († 2015), und Peter Riedesser († 2008). Die meisten Ökos aus Freiburg traten auch der IPPNW Deutschland bei und waren so Mitglieder in beiden Vereinen.

Durch die Gründung eines eigenen Vereins (1986) verfügten wir praktischerweise über eigene Gelder für Aktionen. 2011 beschlossen wir nach langen Diskussionen, den Verein wegen der aufwändigen Arbeit mit den Satzungsvorgaben aufzulösen. Wir möchten ein großes Fest ausrichten, wenn das AKW Fessenheim den Betrieb einstellt. Hoffentlich erleben wir das noch und wissen dabei, dass die Arbeit der IPPNW nicht ruhen darf.

Ein Rückblick auf die Arbeit der Gruppe

„Deserteure – Verräter oder Vorbilder“ (1991): Die Ausstellung von 40 regionalen Künstlern sowie Zeichnungen von Kindern wurde in Kooperation mit Partnerorganisationen erarbeitet. Zum Begleitprogramm gehörten u.a. Vorträge an der Universität, Film- und Musikveranstaltungen wie: „Singen, weil Schreien nicht genügt“.

Erster Kongress der IPPNW in den neuen Bundesländern (1992): In Erfurt zeigten wir die Schautafeln unserer Ausstellung „Deserteure – Verräter oder Vorbilder“. Lutz Brüggemann und Werner Geigges moderierten einen Arbeitskreis.

Hier atmet kein Friede mehr (1993): eine Tagung des „AK psychologische Abrüstung und Friedenserziehung“ der IPPNW in der PH Freiburg mit Prof. Galtung, Prof. Soelle und Arbeitsgruppen zur Thematik

Kleinbusfahrten nach Rijeka zur Unterstützung der Flüchtlingsambulanz (1994 und 1995): Trotz der 2000-km-Tour und bedrückender Erlebnisse in den Flüchtlingslagern kamen wir gestärkt von den auch beglückenden Erfahrungen nach Hause.

10 Jahre nach Tschernobyl: Benefizkonzert im Freiburger Münster (1996) mit einem Orgelkonzert von Ludwig Doerr. 6500 DM wurden für das Schilddrüsenzentrums Gomel (Weißrussland) gespendet.



VERNISSAGE DER DESERTEURSAUSSTELLUNG 1991 MIT RAINER STADLER, WERNER GEIGGES, HELMUT MEINSHAUSEN, LUTZ, UTA UND CHRISTEL BRÜGGEMANN

Fahrradfahrten zum AKW Fessenheim (2000, 2004, 2005)

Treffen mit Michael und Ursula Sladek in Schönau (2000): Rundgang und Informationen über die Entstehung der EWS

15 Jahre nach Tschernobyl (2001): Vortrag von Edmund Lengfelder: „Uran – Plutonium – Atomwahnsinn“

Benefizveranstaltung für das Friedensdorf Neve Shalom / Wahat al-Salam (2002) in Palästina/Israel

Benefizveranstaltung zugunsten von „Ferien vom Krieg“ (2003): Jährlich ermöglicht das „Komitee für Demokratie und Grundrechte“ Kindern aus dem Balkan sowie Jugendlichen aus Israel und Palästina jeweils zwei Wochen Begegnung und Ferien. Wir sammelten 16.500 Euro.

Mahnwache für Hiroshima (2005): Nacht der 1.000 Kerzen am Rathausplatz zum 60. Jahrestag der Bombenabwürfe mit begleitendem Aktions- und Kulturprogramm.

20 Jahre nach Tschernobyl – Benefizkonzert im Münster (2006): Orgelkonzert mit Clemens Schnorr und einem „Lichtermeer“. 2.800 Euro wurden an das Schilddrüsenzentrums Gomel gespendet.

Krebs bei Kindern durch Atomanlagen (2008): Vortrag von Inge Schmitz-Feuerhake zur „Mainzer Kinderkrebsstudie“ im Hörsaal der Psychosomatik Freiburg

Protest auf den Rheinbrücken (2011): mit 20.000 Teilnehmern am Ostermontag mit Reden u.a. von Jörg Pflieger und Lutz Brüggemann.

Lutz Brüggemann
ist IPPNW-Mitglied und
Ansprechpartner für die
Regionalgruppe Freiburg